79.

52 Am Grabe des Herrn Louis Ortner

29 Jahre alt.

Zu tiefstem Mitgefühle. Nicht bloß bewegt mir die Trauer jenes Vaters, der glücklich war über den Besitz seines Kindes, da die Kraft hatte auch dessen schönen Lebens Glück zu schützen, ganz plötzlich durch den Unverstand und seinen Leichtsinn hat einen [illegible] [illegible] [illegible] 1901. Wie denn [illegible] jede u. [illegible] [illegible] [illegible] als die Eltern des jungen Mannes [illegible], dessen Verlust sollte mir [illegible] beistehen! Welch ein erschütternder Schicksalsfall! Der einzige Sohn seiner Eltern, die Hoffnung ihres Alters, der Sonnenschein ihres Lebens ist der liebste Segen ihrer Jahre und noch 30 Jahre alt war der [illegible] des [illegible] [illegible]. Die [illegible] hat so großen Erwartungen berechtigt. Gut begabt u. von Kindheit an von frischem Streben nach Selbstvervollkommnung beseelt, hatte er eine gründliche Bildung in sich aufgenommen, u. hat [illegible] [illegible] [illegible], auf den er gestellt wurde, ganz ausgefüllt. 5 Jahre lang arbeitete er in seinem Geschäftskreise u. seine [illegible] von [illegible] [illegible] [illegible] das Leben voll [illegible] die Gewissenhaftigkeit der Pflicht u. die [illegible] Tüchtigkeit des Verewigten. Nach Anerkennung aber als seinen Leistungen zu bedeuten u. [illegible] im Geschäftsleben [illegible] seine Wohlwollen für [illegible] die Eltern u. den beiden Schwestern. Das herzige Gemüth [illegible] [illegible] [illegible] hat er erhalten, wie selten einer. Daß er kein höheres Streben hatte als die Eltern zu erfreuen, ihnen das Leben zu versüßen u. jeden Kummer von ihnen fern zu halten, das hat er bewiesen in [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] u. in kranken Tagen. Den schönen 19ten Lebensjahr, [illegible] [illegible] das [illegible] [illegible]